

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 40 (1967-1968)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHULFERNSEH-SENDUNGEN

(Sendetage: Dienstag und Freitag)

29. 8., 14.45: *Der Glockenguß* (1. Teil). Kurt Felix, Frauenfeld, läßt – unter der Bildregie von Erich Rufer, Zürich – die Zuschauer an den Arbeitsgängen beim Guß eines Geläutes teilnehmen. Vom 5. Schuljahr an.

29. 8., 15.15/1. 9., 10.15: *Die Orchesterinstrumente* (1. Teil). Willi Gremlich, Zürich, führt die Klarinette als Solo- und Orchesterinstrument vor. Vom 5. Schuljahr an.

1. 9., 9.15: *Von unsern Gastarbeitern* (1. Folge). In einer Aufzeichnung des westschweizerischen Schulfernsehens wird die Bedeutung des Gastarbeiters im schweizerischen Wirtschaftsleben mit deutschem Kommentar erläutert. Vom 7. Schuljahr an.

5. 9., 14.15: *Der Glockenguß* (2. Teil). Diese Sendung ist dem Transport und dem festlichen Aufzug der neuen Glocken in einem Thurgauer Dorf gewidmet. Vom 5. Schuljahr an.

5. 9., 15.15/8. 9., 10.15: *Die Orchesterinstrumente* (2. Teil). Willi Gremlich zeigt die verschiedenen Instrumente in der Gruppe der Holzbläser. Vom 5. Schuljahr an.

8. 9., 9.15: *Von unsern Gastarbeitern* (2. Folge). Der Filmstreifen von Hans May, Zürich, spiegelt das Leben der Gastarbeiter mit seinen zahlreichen Problemen wider. Vom 7. Schuljahr an.

12. 9., 14.15: *Wie entsteht der Wetterbericht?* Dr. Johann Häfelin, Zürich, vermittelt einen Einblick in die Arbeit der meteorologischen Zentralanstalt. Vom 7. Schuljahr an.

12. 9., 15.15/15. 9., 10.15: *Die Orchesterinstrumente* (3. Teil). Im Mittelpunkt der Darbietung steht die musikalische «Zauberin» Violine. Vom 5. Schuljahr an.

15. 9., 9.15: *Im Atelier eines Künstlers*. Dr. Fritz Hermann, Zürich, besucht den Bildhauer Eduard Spörri, Wettingen. Vom 7. Schuljahr an.

19. 9., 14.15: *Betragen ungenügend!* Josef Elias, Luzern, gestaltet zusammen mit einigen Schülern Szenen über gute und schlechte Sitten. Vom 4. Schuljahr an.

19. 9., 15.15/22. 9., 10.15: *Die Orchesterinstrumente* (4. Teil). Neben die Violine treten im Orchester die übrigen Streicher zur Erweiterung des Klangkörpers. Vom 5. Schuljahr an.

22. 9., 9.15: *Der Hecht*. Die naturkundliche Sendung von Hans A. Traber, Zürich, schildert Körperbau, Verhaltensweise und Aufzucht des räuberischen Süßwasserfisches. Vom 5. Schuljahr an.

26. 9., 14.15: *Romanische Architektur in der Schweiz*. Dr. Fritz Hermann, in Zusammenarbeit mit Bildregisseur Erich Rufer, Zürich, erklärt den romanischen Baustil am Beispiel typischer Schweizer Kirchenbauten. Vom 7. Schuljahr an.

26. 9., 15.15/29. 9., 10.15: *Die Orchesterinstrumente* (5. Teil). Willi Gremlich, Zürich, läßt das Horn in seiner Entstehung und musikalischen Bedeutung beleuchten. Vom 5. Schulj. an.

29. 9., 9.15: *Genf, die internationale Schweizer Stadt*. Die Zuschauer werden von Josef Weiß, St. Gallen, zu den Sehenswürdigkeiten geführt und mit den zwischenstaatlichen Institutionen Genfs bekannt gemacht. Vom 6. Schuljahr an.

3. 10., 14.15: *Baukunst der Gotik*. Aufnahmen von schweizerischen gotischen Kathedralen dienen Dr. Fritz Hermann, Zürich, als Grundlage zur Behandlung des zweiten mittelalterlichen Baustils. Vom 7. Schuljahr an.

3. 10., 15.15/6. 10., 10.15: *Die Orchesterinstrumente* (6. Teil). Mit der Vorstellung der Blechbläser rundet sich das Bild der verschiedenen Einzelinstrumente zum imposanten Sinfonieorchester. Vom 5. Schuljahr an.

6. 10., 9.15: *Babylon heute* (2. Teil). Der Reisebericht aus dem Irak von Hans May, Zürich, zeigt die Ruinen des alten Ninive und das heutige Leben in den Araberstädten Mosul und Bagdad. Vom 7. Schuljahr an. *Walter Walser*

BUCHBESPRECHUNGEN

Reinhard Hauri: *Der Drang nach Größe*. Lebensträume und Berufspläne junger Menschen. Rascher Paperback 1967. 354 Seiten. Fr. 14.50.

Der Autor hat seine Untersuchungen nach den Regeln der wissenschaftlichen Demoskopie angelegt, das Vorgehen aber den Besonderheiten des Themas und des Lebensstadiums der Befragten angepaßt.

Die Schilderung des Vorgehens wie auch der Auswertung im ersten Teil, bietet dem Unterrichtenden wertvolle Hinweise. Die Antworten der Befragten sind Lebensbilder Jugendlicher, vorerst geordnet nach charakteristischen Merkmalen. In der Sammlung ausführlicher Schülerberichte wird ein lebenswahres Abbild des jugendlichen Dranges nach Selbstverwirklichung (oder Abwesenheit desselben) ausgeprägt. In der Zusammenstellung der Ergebnisse und den Schlußfolgerungen bietet sich dem Erzieher und Jugendberater ein reich bestelltes Erntefeld.

Besondere Anerkennung möchten wir dem Autor für seine Formulierung zollen, durch welche seine wissenschaftliche Forschungsarbeit sich als ein lebensvolles Buch präsentiert, bei dessen Lektüre auch die reine Lesefreude niemals abreißt. *ko*

Gertrud Strelbel: *Kind und Spiel*. 62 Seiten. Fr./DM 2.50. Antonius-Verlag Solothurn, 1967.

Dieses kleine Büchlein, aus jahrelanger Erfahrung geschrieben, sagt auf wenig Seiten Wesentliches über das Spiel des Kindes. Die Verfasserin hat es zudem verstanden, die heutigen wissenschaftlichen Einsichten in allgemein verständlicher Sprache und in geraffter Kürze darzulegen. Und ein besonderer Vorzug: Immer werden auch die direkten Bezüge zur erzieherischen Praxis und zum Alltag der Kinderstube herausgestellt.

Mütter und Väter finden hier treffliche Hinweise nicht nur für die Auswahl des angepaßten Spielzeuges, sondern auch für die Gestaltung und den Einbau des kindlichen Spieles in die Gesamterziehung. Ganz besonders dankbar werden sie sein für die Angaben über altersgemäßes Spielzeug, die beim Baby-Alter beginnen und sich über die ganze Schulzeit erstrecken.

Ein Büchlein, das Anregungen für Kinder bis zum 15. Lebensjahr enthält und daher auch vom Lehrer in den Elternkreisen empfohlen werden kann. *mb*

Der 16-mm-Film

Das Einsatzgebiet des 16-mm-Films ist heute größer denn je. Es reicht vom Amateurfilm über die Schule bis zu gewerblichen Spielstellen. Bei der Wahl des Projektors kommt es deshalb darauf an, ob Stumm-, Lichtton- oder Magnettonfilme vorgeführt werden sollen, ob man auf das große Angebot der Filmverleiher zurückgreift oder selbst filmt und vertont und ob man die Filme einem kleinen Kreis oder in Großveranstaltungen zeigen will. Aus diesem Grunde konnte der *Bauer P 6 automatic* bisher schon mit Verstärkern unterschiedlicher Leistung (6 Watt und 15 Watt) für Lichttonwiedergabe, Magnettonwiedergabe und Magnettonaufnahme geliefert werden. Die Tonfilmausführungen mit 15-Watt-Verstärker, die ja für die Vorführung in sehr großen Räumen entwickelt wurden, werden nun serienmäßig mit der besonders lichtstarken 24-V-/250-W-Halogenlampe ausgerüstet (520 Lumen Lichtleistung gegenüber 320 Lumen bei der 500-W-Hochvoltlampe).

Die Stummfilmausführung und die Tonfilmausführungen mit 6-Watt-Verstärker können wie bisher mit einer 100-V/500-W-Hochvoltlampe oder, auf Wunsch, mit der neuen Halogenlampe geliefert werden. Es ist jetzt also möglich, sowohl von der Verstärkerleistung als auch von der Lichtleistung her, die P-6-Type zu wählen, die für das geplante Einsatzgebiet am geeignetsten und am wirtschaftlichsten ist. *R. B.*

LESERZUSCHRIFTEN

Sehr geehrter Herr Redaktor,
In Heft 4 vom Juli 1967 werden Schulbücher für das Rechnen kritisiert. So stellt der Verfasser der Kritik zum Beispiel